

Verwaltungsrat des Stadtbetriebs Bornheim -AöR-	22.03.2011
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	112/2011-SBB
Stand	22.02.2011

Betreff Jahresabschluss 2010 des StadtBetrieb Bornheim**Beschlussentwurf:**

Der Verwaltungsrat nimmt die Ausführungen des Vorstandes zur Kenntnis.

Sachverhalt:**Erläuterungen zum Jahresabschluss per Dezember 2010****Vorbemerkung:**

Die hier vorgestellte Gewinn- und Verlustrechnung stellt ein vorläufiges Ergebnis dar.

Grund hierfür ist die noch nicht endgültig aktivierte Anlagenbuchhaltung. Die Abstimmungen mit der Stadt Bornheim hinsichtlich der Eröffnungsbilanz 2008 stehen kurz vor dem Abschluss, in Folge können die notwendigen Abschreibungsläufe auch für die Folgejahre gestartet werden.

Auch die anteiligen Nutzungsrechte als Teil der Friedhofserlöse können z.Zt. noch nicht automatisch verbucht werden, hier erfolgen Ermittlung und Verbuchung manuell.

Für das Jahresergebnis 2010 wurden hierfür anteilig 304,6 T€ ermittelt, die aus den Vorjahren vor Gründung des SBB resultieren (ab 1980). Auch hier gilt, wie in den Vorjahren, dass es sich nicht um Zahlungen im laufenden Geschäftsjahr handelt, sondern um Erträge, die lediglich buchmäßig erfasst werden (z.B.: ein Einzelwahlgrab in Normalgröße, an dem ein Bürger im Jahr 2000 für 15 Jahre das Nutzungsrecht in Höhe von 45,00 EUR pro Jahr $[45,00 \text{ EUR} \times 15 \text{ Jahre} = 675,00 \text{ EUR}]$ erworben hat, führt somit bis zum Jahr 2015 jährlich mit 1/15 des Gesamtbetrages zu einem Ertrag in Höhe von 45,00 EUR, die Zahlung von 675,00 EUR erfolgte jedoch bereits im Jahr 2000).

Somit wurde das hier vorgestellte Ergebnis – wie auch bereits in den Vorjahren - zusätzlich zu den tatsächlich verbuchten Werten auf der Basis von Excel-Fortschreibungen und SBB-internen Datenbanken ermittelt.

Vorläufiges Jahresergebnis

Per 31.12.2010 weist die vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung des Betriebshofes der Stadt Bornheim ein positives Ergebnis in Höhe von 198,2 T€ aus und liegt somit um genau diesen Betrag höher als geplant (Plan = 0 T€). Zur Stabilisierung der Friedhofsgebühren wird aus diesem Ergebnis eine Rücklage für die nächsten 3 Jahre in Höhe von 70,0 T€ gebildet (53 T€ aus Mehr-Ertrag Friedhofsgebühren, s. Pkt. f; 1,6 T€ niedrigere Fremdvergabe Bestattungsleistungen; 15,5 T€ Dachsanierung Sechtem)

In der Abweichungsanalyse des Ergebnisses spielt die Leasingrate HFB keine Rolle, denn die hierfür geplanten Erträge in Höhe von -583,2 T€ korrespondieren mit den geplanten Kos-

ten in derselben Höhe von 583,2 T€. Da der Leasingvertrag nicht rechtsgültig wurde, sind per Dezember 2010 weder Kosten noch Erträge hierfür angefallen, so dass sich die in diesen Positionen ergebenden Abweichungen im Ergebnis wieder neutralisieren.

Nachfolgend sind die wesentlichen Abweichungen - sowohl in den Kosten als auch in den Erlösen/Erträgen - detailliert erläutert. Der Vollständigkeit halber sind alle bedeutenden Plan/Ist-Abweichungen des Jahres 2010 nochmals aufgeführt, auch die, über die bereits unterjährig ausführlich berichtet wurde.

Betriebsertrag

Die per Dezember verbuchten Erträge belaufen sich auf -5.306,7 T€ und liegen (inkl. der Leasingrate HFB i.H.v. -583,2 T€, s.o.) mit 438,2 T€ um 7,63% unter Plan. Bleibt die Leasingrate jedoch unberücksichtigt, ergibt sich demnach eine positive Abweichung von 145,0 T€, das entspricht einer prozentualen Abweichung 2,81% über Plan.

Diese Abweichung resultiert vor allem aus nachfolgenden Positionen:

- a) Erlöse aus Eintrittsgeldern im Bereich HFB (inkl. Schulschwimmen):
Insgesamt wurden 22,5 T€ mehr eingenommen als geplant (+3,11%). Betrachtet man Eintrittsgelder und Schulschwimmen differenziert, so ergibt sich folgendes Bild:

Im HFB konnten Eintrittsgelder in Höhe von 623,0 T€ eingenommen werden, das sind zwar 26,3 T€ weniger als geplant (4,06%), aber 23,9 T€ höher über den Eintrittsgeldern aus 2009 (+ 3,98%). Einerseits liegen diese Mehreinnahmen an der Preiserhöhung, andererseits an der gestiegenen Besucherzahl (+7.069 Mehrbesucher in 2010 im Vergleich zu 2009 = + 3,5%).

Zusätzlich ist im Bereich des Schulschwimmens eine Steigerung der Einnahmen zu verzeichnen, hier spiegeln sich die neuen Abrechnungsmodalitäten mit Mehreinnahmen im Vergleich zum Plan in Höhe von 48,8 T€ (+ 59,4 T€ verglichen mit 2009) wider (in 2009 tatsächliche Inanspruchnahme, in 2010 pauschale Abrechnung je Bahn mit 15 Schülern pro Bahn).

- b) Leasingrate HFB: wie bereits geschildert, ergibt sich hier eine negative Abweichung in Höhe des Jahresplanes von 583,2 T€.
- c) Erstattung vom sonstigen öffentlichen Bereich:
Vom Arbeitsamt und für Zivildienstleistende wurden 3,9 T€ weniger Zuschüsse gewährt, als im Plan für 2010 vorgesehen (5,89%).
- d) Mieten und Pachten:
Die erlösbasierte Mindestpacht in der Gastronomie des HFB führte dazu, dass 0,8 T€ weniger erzielt wurden, als geplant.
- e) Friedhofsgebühren:
Im Bereich des Friedhofswesens wurden 53,0 T€ mehr erzielt, als geplant (7,09%), eine Ursache hierfür ist, dass viele Nutzungsrechte noch in 2010 verlängert wurden, ehe in 2011 die neue Gebührensatzung in Kraft trat.
Die Anzahl der Bestattungen ist im Vergleich zu 2009 zurückgegangen: von 408 Bestattungen in 2009 auf 352 in 2010, der Anteil der Urnenbestattungen hat sich im gleichen Zeitraum von 41,42% in 2009 (169 Urnenbestattungen) auf 47,16% in 2010 (166 Urnenbestattungen) verändert. Hinzu kommen noch die Urnenbestattungen seitens der Deutschen Friedhofsgesellschaft (DFG). Die Zahlungen seitens der DFG als Vertragsentgelte für das Portajom und das Urnenfeld belaufen sich in 2010 auf 14,0 T€, von denen lediglich 8 T€ im Plan enthalten waren. Die Erträge im Friedhofsbereich sind nicht nur

höher als der Plan, sondern auch höher als im Vorjahr (u.a. Benutzungsgebühren für Trauerhallen, Kühlzellen etc. +4,7 T€ , Verwaltungsgebühren +9,8 T€, Friedhofsgebühren +32,9T€).

Die in der Vergangenheit in Rechnung gestellten Nutzungsrechte (für 15 bzw. 20 oder 30 Jahre, aus der Zeit von 1980 - 2007) wurden manuell ermittelt und dem Ergebnis in Höhe von 304,6 T€ - wie oben erläutert - zugeführt. Aus den Jahren 2008 – 2010 ergeben sich 37,9 T€, die auch manuell im Ergebnis berücksichtigt wurden.

Im Zusammenhang mit den Nutzungsrechten ist außerdem zu erwähnen, dass der SBB in 2010 für vorzeitig zurückgegebene Gräber (Graberwerb und Zahlung der Nutzungsrechte zum Teil vor bis zu 30 Jahren) per 31.12.2010 bereits 14,7 T€ an Nutzungsgebühren zurückerstattet hat.

f) Erstattung von Gemeinden:

Im Vergleich zum Plan ist die Erstattung seitens der Stadt Bornheim an den SBB um 61,5 T€ niedriger. Davon entfallen auf das Profit Center „Service“ 31,3 T€, das entspricht 90,91% des Planes. Geplant waren vor allem Bedarfspositionen (34,4 T€): u.a. für Leistungen des SBB an Karneval, Tätigkeiten im Bereich der sozialen Hilfen, Wahleinsatz sowie sonstige Leistungen. Tatsächlich angefallen und somit in Rechnung gestellt und bezahlt wurden lediglich der Wahleinsatz bei der Landtagswahl im Mai 2010 sowie die Leistungen für das Tollitätentreffen .

Im Bereich der Straßenunterhaltung wurden seitens der zuständigen Fachabteilung 22,3 T€ gekürzt, davon entfallen auf die Straßenkontrolle -10,8 T€ , auf Materialien zur Verbesserung von Strassen -9,0 T€ und auf Verkehrszeichen -2,5 T€.

Per Dezember 2010 sieht der Plan Kostenerstattungen für Aufwendungen in Bezug auf „Wilden Müll“, Papierkorbentleerung sowie die Reinigung der Altglascontainerstandorte seitens der Stadt Bornheim insgesamt 173,8 T€ vor. Da die Aufwendungen für den „Wilden Müll“ gesunken sind – hier spielt auch die Annahmestelle für Elektroschrott im Stadtbetrieb eine entscheidende Rolle – konnten die seitens der Stadt Bornheim zu erstattenden Aufwendungen um 10,5 T€ gesenkt werden.

Noch immer sind nicht alle vereinbarten Zahlungen seitens der Stadt an den SBB geleistet worden, hierzu zählen insbesondere die Aufwendungen für die Freizeitfläche „Auf der Lüste“ (6,1 T€) und die Zahlungen für das 4. Quartal für die dem Fachbereich 3 zur Verfügung gestellten Fahrzeuge (2,3 T€).

g) Sonstige betriebliche Erträge:

In der Position sonst. betr. Erträge waren insgesamt 26,8 T€ geplant, davon allein 22,0 T€ für Erträge aus der Einspeisevergütung Photovoltaikanlagen.

Tatsächlich konnten 142,5 T€ mehr verbucht werden. Die Abweichungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Kostenerstattungen für die Beseitigung von Öls Spuren:
Per Dezember 2010 wurden 40,2 T€ an externe Verursacher für die Beseitigung von Öls Spuren weiterbelastet. Von diesem Betrag sind z.Zt. aber noch immer ca. 10,0 T€ offen, in dieser Höhe ist daher (in der Kostenposition sonst. betr. Aufwendungen), eine Rückstellung i.H.v. 10,0 T€ gebildet worden, um das Ausfallrisiko abzubilden.
- Außerhalb der Leistungsvereinbarung hat der SBB für die Stadt – insbesondere an den Fachbereich 4 = Jugend und Soziales - Leistungen erbracht, die nicht im Plan enthalten waren und die separat abgerechnet werden konnten, dieses führt zu zusätzlichen Erträgen von 25,9 T€ (FB 4 u.a.: Aufbau von Spielgeräten und Sandkästen, Umgestaltung des Spielplatzes Schulstraße, Baumpflanzungen etc., ca. 18,0 T€) im Vergleich zum Plan.
- Versicherungsleistungen für Schadensersatz:

Im Bereich HFB beläuft sich der Schadensersatz für das Jahr 2010 auf insgesamt 10,1 T€. Dieser Betrag resultiert u.a. aus folgenden Schäden: Erstattung der Kosten des Brandschaden Kelosauna aus dem Jahr 2009, Sturmschäden, Wasserschäden etc. Da dieser Position kein Planwert gegenübersteht, ergibt sich hieraus eine positive Plan/Ist-Abweichung in derselben Höhe.

Im Bereich des Baubetriebshofes wurde seitens der Versicherung ein Betrag von 1,0 T€ als Schadensersatz für Schäden an Fahrzeugen erstattet. Auch die Reparatur eines an Karneval durch Vandalismus demoliertes Zeiterfassungsgerät wurde in Höhe von 1,2 T€ erstattet.

- Da der Verkauf des Audi A6 im Plan 2010 nicht berücksichtigt wurde, führt die Verbuchung des Verkaufserlöses in Höhe von 4,8 T€ folglich zu einer positiven Abweichung in dieser Höhe.
- Die Erträge der Photovoltaikanlage auf der gelben Halle des SBB waren mit 22,0 T€ zu hoch geplant: seinerzeit wurden 21.983 € im Erlösplan berücksichtigt. In der Nachkalkulation für 2010 stellte sich jedoch heraus, dass die Plan-Einspeisevergütung für 2010 zu hoch angesetzt war: Basis für den Plan 2010 war die Zahlung der RheinEnergie in 2009 in Höhe von netto 1.831,93 EUR monatlich x 12 Monate = 21.983 EUR pro Jahr. Diese relativ hohe Zahlung resultierte aber aus der Einspeisung im Sommer 2009 und hat sich bis Jahresende 2009 relativiert. Somit sind die erzielten Erträge in 13,5 T€ realistisch und entsprechen der ursprünglichen Berechnungsgrundlage.
- Seit dem 15. Juli 2010 konnte die Photovoltaikanlage auf dem AvH Gymnasium ans Netz gehen, hier beläuft sich die Einspeisevergütung auf 4,2 T€. Es handelt sich hier jedoch lediglich um die erhaltenen Abschlagszahlungen, die Endabrechnung für 2010 seitens der RheinEnergie lag bis zum 25.02.2011 noch nicht vor.
- Eine hohe positive Plan/Ist-Abweichung (73,0 T€) resultiert aus der Position „Erträge aus Auflösung von Rückstellungen Vorjahre“: Sowohl im Bereich des HFB als auch des SBB wurden im Jahr 2010 deutlich mehr Rest-Urlaubstage und Überstunden abgebaut, als zur Zeit der Planungsphase angenommen wurde.

Auch die zurückgestellten Beiträge für die Berufsgenossenschaft sowie für die Unfallversicherung (die Abrechnung erfolgt jeweils im Sommer des Folgejahres, die Abrechnungsprozentsätze sind nicht im voraus bekannt, und werden somit bereichsübergreifend geschätzt), wurden seitens der Berufsgenossenschaft nicht in dieser Höhe angefordert. Die Rückstellung der Verbindlichkeit aus diesen Positionen konnte aufgelöst werden, dieses führt in der Position „Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen Vorjahr“ zu einem (buchmäßigen) Ertrag und somit einer Ergebnisverbesserung in Höhe von insgesamt 73,0 T€.

Betriebsaufwendungen

Per Dezember 2010 beläuft sich der Betriebsaufwand des Stadtbetriebes insgesamt auf 5.056,8 T€ und liegt somit um -616,5 T€ niedriger als geplant, das entspricht einer prozentualen Abweichung von -10,87 %. Ohne die in der Vorbemerkung erwähnte Leasingrate HFB (583,2 T€) würde sich der Gesamtplan der Betriebsaufwendungen per Dezember 2010 auf 5.090,1 T€ verringern, insofern wäre sogar eine positive Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 33,3 T€ (0,65%) zu verzeichnen.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Abweichungen um folgende Positionen:

a) RHB-Stoffe / bezogene Waren:

Per Dezember 2010 wurden Waren in Höhe von 0,4 T€ bezogen, davon betreffen 0,2 T€ das HFB (Badebekleidung, Lotion Solarium, Schwimmflügel etc. zum Weiterverkauf). Weitere 0,2 T€ sind im SBB angefallen (u.a. Beschaffung eines Verkehrsschildes für den Frauenverein Brenig) Der Plan hierfür beträgt insgesamt 1,0 T€, somit ergibt sich hieraus eine Plan/Ist-Abweichung von 0,6 T€.

b) Bezogene Leistungen:

Der Wert der bezogenen Leistungen liegt per Dezember 2010 bei insgesamt 395,5 T€, das sind 65,8 T€ (19,97%) mehr als geplant. Hiervon betreffen lediglich 2,39% = 9,4 T€ das HFB (Wasseranalysen, Alarmaufschaltungen, TÜV-Überprüfungen, Solarien, Shiatsu-Liegen etc.). Demnach sind die Kosten hauptsächlich im Betriebsteil Baubetriebshof zu finden:

- Winterdienst (ohne Streusalz): durch den extremen Winter wurden Mehreinsätze der Fa. Poensgen im Winterdienst erforderlich, sodass der Plan in Höhe von 65,0 T€ mit 106,1 T€ deutlich überschritten wurde (41,1 T€ = 63,16%).
- Für die Beseitigung von Ölsuren sind Kosten in Höhe von 45,2 T€ angefallen (Plan = 5,0 T€), dieses ergibt eine negative Abweichung von 40,2 T€. Von den angefallenen Kosten konnten 40,2 T€ weiterbelastet werden an die jeweiligen Verursacher (s. Betriebsertrag, Pkt. h), lediglich 5 T€ verbleiben beim SBB.
- Eine positive Abweichung im Bereich der Straßenreinigung in Höhe von 7,5 T€ resultiert vor allem aus der nicht erfolgten Straßenreinigung in den Monaten Januar und Dezember 2010: für die Zeiten, in denen aufgrund von Schneefall und Eisglätte keine Kehrarbeiten durchgeführt werden können, fallen keine Kosten hierfür an.
- Für die Spielplatzkontrollen wurden im Plan 18,2 T€ vorgesehen, dieser Planwert ist geringfügig überschritten: inkl. der Jahreshauptuntersuchung sind 18,7 T€ angefallen.
- Die fremdvergebenen Bestattungsleistungen liegen mit 138,9 T€ liegen fast genau im Plan: 1,6 T€ wurden weniger ausgegeben als geplant, das entspricht einer positiven Abweichung von 1,16%.

c) Personalaufwand

Per 31.12.2010 ist ein Personalaufwand in Höhe von 2.806,3 T€ angefallen, geplant waren 2.828,3 T€. Diese Minderausgaben in Höhe von 22,0 T€ (0,78%) betreffen mit 12,7 T€ den Baubetriebshof und mit 9,3 T€ das HFB.

Besonders hervorzuheben sind hier die Abweichungen in der Kostenart „Vergütungen der tariflich Beschäftigten“: Im HFB wurden hierfür im Jahr 2010 insgesamt 32,7 T€ weniger ausgegeben als geplant. Hier resultieren die positiven Abweichungen vor allem daraus, dass für einige Langzeitkranke (z.T. krank seit 2009) durch den Bezug von Krankengeld die Lohnfortzahlung beendet ist (30,4 T€). Außerdem befindet sich eine Auszubildende in Elternzeit (9,2 T€), der Austritt einer weiteren Auszubildenden führte zu zusätzlichen eingesparten 4,4 T€. Teilweise wurden die Einsparungen im Bereich HFB jedoch durch den Einsatz von Aushilfen wieder kompensiert.

Auch im Bereich Baubetriebshof resultieren Minderausgaben in Höhe von -26,2 T€ aus der beendeten Lohnfortzahlung für Langzeitkranke (Krankengeldbezug seitens der Krankenkassen im Anschluß an 6 Wochen Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber).

Aufgrund der Stellenbesetzung der in 2010 neu geschaffenen Position „Projektbeauftragter Erneuerbare Energien“ sind jedoch bei den tariflich Beschäftigten 20,9 T€ mehr angefallen als geplant.

Diese Mehrausgaben werden aber teilweise kompensiert durch niedrigere Kosten innerhalb der Bezüge der Beamten, hier führte der Tod des Herrn Beitzel zu niedrigeren Ausgaben.

Die Abweichung in den sozialen Abgaben/Altersversorgung resultiert vor allem aus den Rückstellungen für Altersteilzeit: eine Rückstellung für Altersteilzeit für Mitarbeiter des SBB hätte von der Stadt Bornheim auf den SBB übertragen werden müssen. Diese wäre folglich beim SBB jährlich anteilmäßig aufzulösen gewesen. Da diese Übertragung noch nicht erfolgt ist, ist auch die Auflösung dieser Rückstellung beim SBB nicht möglich. Dieses führt zu einer Verschlechterung gegenüber dem Plan in Höhe von 74,4 T€ im Jahr 2010.

d) Abschreibungen

Da ein maschineller Abschreibungslauf aus den bekannten Gründen (fehlender Übertrag des Anlagevermögens, fehlende Eröffnungsbilanz etc.) zur Zeit noch nicht möglich ist, wurde für dieses vorläufige Jahresergebnis der Jahres-Planwert in Ansatz gebracht

(436,4 T€), lediglich die AfA der Photovoltaik AvH führt zu einer Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 1,9 T€.

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Gesamtbetrachtung (HFB + SBB) beläuft sich der Plan für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne die Leasingrate HFB (583,2 T€, s.o.) per Dezember 2010 auf 1.494,8T€, dieser Ansatz wurde um 78,4 T€ unterschritten, d.h., es wurden 5,25% weniger ausgegeben, als geplant (HFB: -44,6 T€, SBB: -33,9 T€)

Die nachfolgenden Erläuterungen sind nach der Höhe der jeweiligen Abweichungen dargestellt, beginnend mit den niedrigeren Ausgaben im Vergleich zum Plan:

1. Niedrigere Ausgaben im Vergleich zum Plan:

- Erstattungen an Gemeinden:

Besonders hervorzuheben ist hier die positive Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 108,7 T€ in der Position „Erstattungen an Gemeinden“: Für das Gesamtjahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von 205,0 T€ budgetiert, der seitens des SBB an die Stadt Bornheim aufgrund von Verwaltungsvereinbarungen für „Zentrale Dienste“, Finanzdienstleistungen, Informationstechnologie etc. zu zahlen wäre. In dieser Gesamtsumme sind 116,0 T€ für Finanzdienstleistungen enthalten, die die Stadt Bornheim für den SBB erbringen sollte. Nachdem seit 12/2009 lediglich die kassenmäßige Abwicklung für den SBB von Zahlungen und Mahnungen beim Finanzbereich der Stadt verblieben ist, konnte mit der Kämmerei neu verhandelt werden: die Kostenerstattung für Finanzwesen konnte in Absprache mit dem Kämmerer von 116 T€ auf 5,1 T€ vermindert werden.

- Abfallentsorgung:

Insgesamt liegen die Kosten für die Abfallentsorgung per Dezember 2010 um 17,4 T€ niedriger als geplant. Die positive Entwicklung im Bereich „Wilder Müll“, die sich bereits im Halbjahresabschluss andeutete, hat sich für im Gesamtjahr 2010 weiter fortgeschrieben (19,2 T€ unter Plan = -76,88%), mögliche Ursache ist die Annahmestelle für Elektroschrott). Der negative Trend im Bereich der Friedhofsabfälle (per Juni 7,9 T€ höhere Ausgaben als geplant) konnte gestoppt werden. Durch die ergriffenen Maßnahmen (Vorsortieren und Trennen der Grünabfälle von Plastiktüten und Friedhofslämpchen beim SBB inkl. Verladen mit dem Unkauf-Bagger) ergibt sich nunmehr eine Planüberschreitung in Höhe von lediglich 1,0 T€.

Im Bereich der Grünflächen ist für 3,8 T€ mehr Grünschnitt angefallen als geplant und im HFB liegen die Ausgaben per Dezember um 2,9 T€ unter Plan. Hier handelt es sich vor allem um die geplante, aber in 2010 nicht realisierte Entsorgung der alten Palisaden des Freibades.

- Aus- und Fortbildung:

Für Aus- und Fortbildung sind 16,3 T€ geplant, angefallen sind lediglich 5,6 T€, es ergibt sich eine positive Abweichung von 10,7 T€ im Vergleich zum Plan. Sowohl im HFB als auch im Baubetriebshof waren Fortbildungen geplant, (HFB z.B. Lehrgänge in Sauna- und Aufgusstechnik sowie Erste-Hilfe-Lehrgänge) viele dieser Maßnahmen wurden nicht durchgeführt, teils aus terminlichen Gründen, teils da von den Veranstaltern entsprechende Kurse nicht angeboten wurden.

- Energiekosten:

Der Plan für Strom, Gas und Wasser sieht per Juni 2010 insgesamt 530,9 T€ vor, mit 524,2 T€ sind jedoch 6,8 T€ (1,28%) weniger verbucht als geplant. Während für Gas 10,7 T€ weniger ausgegeben wurden als geplant (davon betreffen 4,7 T€ das HFB und 6,0 T€ den Baubetriebshof) sind die Werte beim Strom nicht

ganz eindeutig, da keine Schlussrechnungen seitens der RheinEnergie vorliegen. Nach Auswertung der Zählerstände bei den Friedhöfen und in den Gebäuden des Baubetriebshofes kann für diesen Betriebsteil von einem Stromverbrauch in Höhe von 22,6 T€ ausgegangen werden, hier wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Beim HFB kann der Stromverbrauch wegen anhaltender Probleme bei der Verbrauchsermittlung der RWE an die RheinEnergie auch lediglich kalkulatorisch ermittelt werden, auch hier wurde eine Rückstellung gebildet (65,0 T€).

Bei Wasser und Abwasser konnten insgesamt Einsparungen in Höhe von 7,4 T€ realisiert werden (-3,92%): während im HFB um 3,0 T€ höhere Kosten angefallen sind (2,05%) im Vergleich zum Plan, konnten im Bereich der Friedhöfe und des Baubetriebshofes die Kosten um 10,4 T€ gesenkt werden (-25,15%). Dieses ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei Verhandlungen mit dem Lieferanten die Berechnungsgrundlage für die Friedhöfe geändert werden konnte: bisher wurde die verbrauchte Wassermenge gleichgesetzt mit der Abwassermenge, tatsächlich wird jedoch auf den Friedhöfen der größte Anteil des Wassers zur Bewässerung genutzt.

- **Verbrauchsmaterial:**
Im Bereich des Baubetriebshofes sind in dieser Position u.a. neue Ketten für Sägen, neue Mähköpfe etc. geplant, im HFB vor allem Chlorgas, Chemikalien, Reinigungsmittel etc. Hier führte niedrigerer Verbrauch zu niedrigeren Ausgaben von -5,1 T€ = -13,56% im Vergleich zum Gesamtplan von 37,4 T€.
- **Versicherungen:**
Für Versicherungen (inkl. KFZ-, Gebäude-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung etc.) wurden 68,0 T€ für das Gesamtjahr 2010 budgetiert, es sind jedoch 3,9 T€ weniger angefallen. Hier ist u.a. die KFZ-Versicherung zu erwähnen, denn im Vergleich zum Plan sind diese Kosten um 1,3 T€ niedriger als geplant, z.T. durch den Verkauf von Alt-Fahrzeugen mit hohen und dem Einsatz neuer Fahrzeuge mit niedrigeren Versicherungsbeträgen.
- **Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude:**
Für die Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude wurden u.a. Mittel für Pflanzenschutz und zur Ungezieferbekämpfung mit 3,7 T€ eingeplant, tatsächlich sind jedoch nur 0,1 T€ ausgegeben worden, teilweise bestand weniger Bedarf, teilweise konnten noch Restbestände aus dem Vorjahr verarbeitet werden, dieses führt zu einer positiven Kostenabweichung von 3,6 T€.
- **Verkehrszeichen:**
Basierend auf Erfahrungswerten wurden für Verkehrszeichen 17,5 T€ in 2010 eingeplant, der zuständige Fachbereich hat jedoch die Zahlungen hierfür auf 15,0 T€ begrenzt, so dass hier konsequent lediglich Verkehrszeichen im Werte bis zu 15,0 T€ neu beschafft wurden. Darüber hinaus gehende Aufträge seitens des Fachbereiches an den SBB konnten demnach nicht ausgeführt werden. Dies führt zu niedrigeren Kosten im Vergleich zum Plan in Höhe von 2,5 T€.

2. Höhere Ausgaben im Vergleich zum Plan:

- **Material zur Straßenreinigung / Streugut Winterdienst:**
Im Plan 2010 wurden hierfür 16,5 T€ geplant, davon 1,5 T€ für Ölbindemittel und 15,0 T€ für Streugut Winterdienst. Während der Plan für Ölbindemittel geringfügig (-0,4 T€) unterschritten wurde, liegen die Ausgaben für Streugut in Höhe von 60,4 T€ aufgrund des strengen Winters in 2010 um mehr als 300% weit über dem Planansatz (45,4 T€ höher als Plan). Im Mai 2010 wurde bereits Streusalz zu niedrigeren Preisen eingekauft, um das Lager wieder aufzufüllen. Trotz dieser günstigen Einkaufspolitik konnte nicht verhindert werden, dass nach Wintereineinbruch noch höhere Mengen

zu deutlich höheren Preisen zugekauft werden mussten.

- **Unterhaltung Grundstücke und Gebäude:**

Per Dezember 2010 ist ein Betrag von insgesamt 70,1 T€ geplant, das Ergebnis für diese Position beträgt 93,9 T€, somit ist eine negative Abweichung in Höhe von 23,8 T€ zu verzeichnen, das sind 34,0 % mehr als geplant. Für das HFB liegt der Wert mit 59,3 T€ genau im Plan (Abweichung lediglich um 0,7 T€).

Im Bereich der Friedhöfe ist eine negative Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 4,8 T€ zu verzeichnen, die vor allem daraus resultiert, dass ein neues Holzkreuz (inkl. Halterung, Spezialbeton und Kupferabdeckung) auf dem Ehrenfriedhof des Friedhofs Walberberg montiert wurde. Die Kosten hierfür (mehr als 4,2 T€) verbleiben beim SBB und waren zum Zeitpunkt der Planung nicht bekannt.

Im Bereich der Grünflächen sind 10,5 T€ mehr ausgegeben als im Plan vorgesehen. Diese Kosten stehen allerdings in Verbindung mit Leistungen, die der SBB für die Stadt (hier: vor allem an Kinderspielplätzen, Schulen und Kindergärten) außerhalb der Leistungsvereinbarung erbracht hat (s. Erträge, Pkt. g).

Reparaturen am Tor der KFZ-Halle des Baubetriebshofes haben ungeplante Aufwendungen in Höhe von 6,5 T€ verursacht. Außerdem sind Reparaturkosten für ein durch Vandalismus zerstörtes Zeiterfassungsgerät (1,2 T€, Erträge s.o.) entstanden.

Der Häckselplatz musste für 1,1 T€ ausgebessert werden, hierfür war kein Plan vorhanden.

- **Schadensfälle:**

Das Konto Schadensfälle ist per 31.12.2010 mit 13,9 T€ bebucht und da diesem Wert kein Plan gegenübersteht ergibt sich hieraus eine negative Abweichung in der gleichen Höhe. Im HFB wurden 1,8 T€ als Schäden verbucht, die aus Sturmschäden resultieren, diesen Kosten stehen Erstattungen in voller Höhe (1,8 T€) seitens der Versicherung gegenüber (s. Betriebsertrag Pkt. h).

Im SBB handelt es sich um einen Schaden an einem Grab sowie ein Schaden an einem Zaun. Die Kosten in Höhe von 2,1 T€ wurden an Verursacher weiterbelastet. Zusätzlich wurde eine Rückstellung über 10,0 T€ gebildet, um das Ausfallrisiko für ausstehende Zahlungen i.V.m. den weiterbelasteten Ölschäden abzudecken (s. Betriebsertrag, Pkt. h).

- **Unterhaltung und Reparatur Fahrzeuge:**

Der Plan sieht per Dezember 2010 Aufwendungen für Unterhaltung/Reparatur von Fahrzeugen in Höhe von 62,3 T€ vor, mit 73,4 T€ ist dieser Wert allerdings um 11,1 T€ (17,86%) überschritten. Die größten Kostentreiber waren: der JCB Bagger mit 9,4 T€ (ein geringer Teil der gesamten Aufwendungen: 1,0 T€, wurde als Kaskoschaden seitens der Versicherung erstattet) und der Fiat Agri-Schlepper (mehrere Reparaturen, u.a. Hydraulikpumpe erneuert, Frontlader instand gesetzt etc.) mit 7,4 T€.

- Kosten für die Treibstoffe der Fahrzeuge wurden mit 47,4 T€ budgetiert, dieser Wert wurde um 5,8 T€ überschritten (12,21%). Ursache hierfür sind vor allem die hohen Preise für die Treibstoffe.

f) **Zinsen und ähnliche Erträge:**

Per Dezember wurden um 1,2 T€ höhere Zinserträge erwirtschaftet als geplant.

g) **Zinsen und ähnliche Aufwendungen:**

Per Dezember sind Ausgaben für Zinsen und Tilgung Photovoltaikanlage (gelbe Halle) in Höhe von 15,2 T€ budgetiert. Da lediglich die Zinsaufwendungen (7,9 T€) in der Gewinn-

und Verlustrechnung gezeigt werden (Tilgung = Bilanzkonto) , ergibt sich für das Ergebnis eine positive Plan/Ist-Abweichung in Höhe von 7,3 T€, diese Abweichung wird in der Bilanz gezeigt.

h) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Positionen ist an die höheren Zinseinnahmen gekoppelt: die hier geplanten 0,2 T€ beziehen sich auf die Zinsabschlagsteuer für die unter Pkt. f) geplanten Zinserträge: der Mehrertrag an Zinsen führte zu höheren Ertragssteuern von 0,3 T€

i) Sonstige Steuern

Diese Ergebnisposition enthält im Bereich Baubetriebshof die Kosten für die KFZ Steuern, der Plan von 7,0 T€ ist um 0,2 T€ geringfügig überschritten.

Im HFB ist hier mit 49,2 T€ insbesondere die an das Finanzamt abzuführende Mehrwertsteuer geplant. Da, wie beschrieben, teilweise Rückstellungen gebildet wurden (u.a. Strom mit 65 T€), wurde hierfür eine Rückstellung gebildet, so dass sich eine Abweichung von 12,2 T€ unter Plan ergibt.

j) Interne Leistungsverrechnung

Die Erstellung eines Betriebsabrechnungsbogen per Dezember 2010 ergibt, dass 33 % = 178,6 T€ der angefallenen Overheadkosten (Vorstand, Personalwesen, Controlling etc.), die im Baubetriebshof verbucht wurden, auf das HallenFreizeitBad zu verrechnen sind.

Lagebericht:

Das vorläufige Jahresergebnis per Dezember 2010 bestätigt den positiven Trend, der sich bereits unterjährig abzeichnete. Obwohl einige Kosten- und Erlösarten zum Teil deutliche Plan/Ist-Abweichungen aufweisen, wird deutlich, dass die bereits vorhandenen Steuerungsinstrumente in 2010 zu ständigen betrieblichen Verbesserungen und somit zu konsequenten Sparmaßnahmen geführt haben. Auch in 2011 wird der SBB kontinuierlich an der gesetzten Zielerreichung weiterarbeiten.

Der ausgewiesene Überschuss von 128,2 T€ wird bis zur abschließenden Prüfung durch Wirtschaftsprüfer und RPA und die Feststellung des Jahresergebnisses durch den Verwaltungsrat in eine Rücklage eingestellt und bei einem entsprechenden Beschluss des Verwaltungsrates anschließend an die Stadt Bornheim ausgezahlt.

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Feststellungen, auf die einzugehen wäre, sind nicht getroffen worden.

Für das Jahr 2011 wird in Anlehnung an die Maßnahmen der Stadt Bornheim ein Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System aufgebaut.

Anlagen zum Sachverhalt

GuV Dezember 2010